



Anfrage

TOP:
Vorlagen-Nummer: **V/2013/11466**
Datum: 06.02.2013
Bezug-Nummer.
PSP-Element/ Sachkonto: 1.11101.06/58110220
Verfasser: Herr Johannes Krause
Plandatum:

Beratungsfolge	Termin	Status
Stadtrat	27.02.2013	öffentlich Kenntnisnahme

Betreff: Anfrage der SPD-Stadtratsfraktion zu Folgen des Umbau- und Neubaus im Bereich Steintor

Mit dem Umbau des Steintors und dem Neubau des Geistes- und Sozialwissenschaftlichen Zentrums erfährt dieser Bereich der Innenstadt eine deutliche Aufwertung. Im Rahmen des Umbaus der Steintor-Kreuzung werden neue Verkehrswege rundum das Steintor geschaffen.

Wir fragen deshalb:

1. Inwiefern ist eine Anpassung des Streu- und Räumplanes für das Viertel vorgesehen?
2. Inwieweit gibt es Überlegungen der Stadtverwaltung, die August-Bebel-Straße in eine Tempo-30-Zone mit Regelung des Verkehrs rechts vor links umzuwandeln, um den neu entstehenden Verkehr infolge der o. g. Umbau- und Neubaumaßnahmen aus dem Viertel fernzuhalten?

gez. Johannes Krause
Fraktionsvorsitzender



Stadt Halle (Saale)
Büro des Oberbürgermeisters

15. Februar 2013

Sitzung des Stadtrates am 27.02.2013

Betreff: Anfrage der SPD-Stadtratsfraktion zu Folgen des Umbaus und Neubaus im Bereich Steintor

Vorlagen-Nummer: V/2013/11466

TOP: 9.6

Antwort der Verwaltung:

zu 1.

Das Hauptstraßennetz rund um die Steintor-Kreuzung ist im Winterdienst in die Dringlichkeitsstufe B eingeordnet. Da diese Straßen, wie die Magdeburger Straße, die Große Steinstraße, die Paracelsusstraße, die Berliner Straße und die Ludwig-Wucherer-Straße, in den Räum- und Streuplan einbezogen sind, müssen keine Veränderungen vorgenommen werden.

Die unmittelbar von dem Bau des Geistes- und Sozialwissenschaftlichen Zentrums betroffene Emil-Abderhalden-Straße und Adam-Kuckhoff-Straße wurden am 30.01.2013 von der Dringlichkeitsstufe C (Winterdienst ab 4 cm Neuschnee) in die Dringlichkeitsstufe B (regelmäßiger Winterdienst) umgestuft. Damit wurde bereits dem Baustellenverkehr Rechnung getragen. Diese Neueinstufung bleibt nach der Fertigstellung des Universitäts-Komplexes erhalten.

zu 2.

Die Stadtverwaltung nimmt die Anregung auf, um die Problematik ausführlich mit den zuständigen Fachbereichen zu diskutieren.

Dr. Bernd Wiegand
Oberbürgermeister